

# Die Glocken der Pfarr- und Klosterkirche St. Alto

von Prof. Dr. Klaus Peter Zeyer

Inspiziert durch die Beschäftigung meines Vaters, Franz Zeyer, mit der Geschichte der Glocken meiner Heimatgemeinde Thüngersheim bei Würzburg [1], und durch die Nähe unseres Wohnhauses zur Kirche habe ich mich mit den Glocken der Pfarr- und Klosterkirche Altomünster beschäftigt. Jeder nimmt mehrmals täglich den Glockenklang wahr, jedoch ist das Wissen um die vorhandenen Glocken oft wenig verbreitet. In Kirchenführern werden sie oft gar nicht erwähnt. Die vorliegende Materialsammlung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt eine Momentaufnahme dar. Bei der Auswertung der Quellen war es oft schwierig, sich widersprechende Aussagen abschließend zu bewerten. Einige Fragen sind daher noch offen geblieben.

## Heutiger Glockenbestand im Kirchturm

Derzeit befinden sich folgende sechs große Glocken im Turm [2,3,4]:

**Glocke 1:** Hl. Alto: 2600 kg, Nominal-Schlagton:  $b^0$ , Weihe: 1950, Gießer: Karl Czudnochowsky, Erding, Durchmesser: 165 cm

**Glocke 2:** Christkönigsglocke: 1300 kg,  $d'$ , 1950, Karl Czudnochowsky, Erding, Durchmesser: 135 cm

**Glocke 3:** Hl. Maria: 900 kg,  $f'$ , 1950, Karl Czudnochowsky, Erding, Durchmesser: 115 cm

**Glocke 4:** Hl. Josef: 600 kg,  $g'$ , 1990, Rudolf Perner, Passau, Durchmesser: 103 cm

**ohne Nummer:** Hl. Birgitta: 350 kg,  $a'$ , 1949, Karl Czudnochowsky, Erding, Durchmesser: 95 cm, durch Seil betätigt



Abb. 1: Altoglocke (Glocke 1)  
Foto: J. Patterson, Altomünster



Abb. 2: Glockenspiel Foto: J. Patterson, Altomünster

**Glocke 5:** Hl. Michael: 300 kg,  $c''$ , 1949, Karl Czudnochowsky, Erding, Durchmesser: 76 cm

Alle Glocken außer der Birgittaglocke, die noch durch ein Seil betätigt wird, werden elektrisch angetrieben.

Neben diesen sechs großen Glocken ist seit dem 11. Dezember 2005 ein **Glockenspiel** vorhanden. Dieses besteht aus 24 Glöckchen, die nicht schwingen können, sondern jeweils mit einem Hammer angeschlagen werden. Der Guss erfolgte durch die Gießerei Perner in Passau. Ein langer Nachhall ist beim Glockenspiel im Gegensatz zu den schwingenden großen Glocken nicht erwünscht, daher sind sie relativ dickwandig gestaltet. Die größte Glocke wiegt 200 kg und ist dem Heiligen Nikolaus geweiht. Das Glockenspiel ist von Hand über eine Tastatur und durch Programmierung bespielbar. Dabei werden Lieder passend zum Kirchenjahr gespielt [3,5].

## Liturgische Bedeutung

An der Kombination verschiedener Glocken kann die liturgische Bedeutung eines Festes/Anlasses erkannt werden. Je höher der Rang eines Festes, desto mehr Glocken werden verwendet und desto tiefere Glocken läuten mit [6]. Bei den höchsten Festen werden alle Glocken geläutet (Plenum). In Altomünster werden z. B. für Messfeiern unter der Woche die Glocken 3, 4 und 5, an Sonntagen die Glocken 2, 3, 4 und 5 und an Hochfesten die Glocken 1 bis 5 und die Birgittaglocke eingesetzt [7]. Dabei sind unter Hochfesten nicht nur die gesetzlichen Feiertage mit religiösem Hintergrund zu verstehen, sondern auch z. B. das Josefsfest am 19. März, das Dreifaltigkeitsfest (Sonntag nach Pfingsten), das Herz-Jesu-Fest (3. Freitag nach Pfingsten), Mariä Empfäng-

nis (8. Dezember) und andere hinzuzurechnen. Sonn- und Feiertage werden am Vortag um 15 Uhr mit der Glocke 2 bzw. 1 eingeläutet.

Zum Gedächtnis an die Kreuzigung von Jesus wird am Freitag um 11 Uhr mit der Glocke 2 geläutet. Das Angelus-Läuten (Engel des Herrn) erfolgt mit der Marienglocke (Glocke 3) täglich um 6 Uhr, 12 Uhr und um 17.30 im Winter bzw. 20 Uhr im Sommer. Am Abend schließt sich das Geläut der Totenglocke (Michaelsglocke, Glocke 5) zum Gedächtnis an die Verstorbenen direkt an. Die Birgittaglocke dient als Wetterglocke und die Michaelsglocke als Sterbeglocke. Der Uhrenschatz erfolgt zu den Viertelstunden mit der Glocke 2 und der Stundenschlag mit der Glocke 1. Das Glockenspiel erklingt montags bis samstags jeweils um 9, 13 und 17 Uhr und sonntags jeweils um 13, 15 und 17 Uhr.

## Historische Glockenbestände

Auffallend ist, dass alle vorhandenen Glocken aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg stammen. Daher stellt sich die Frage nach der historischen Entwicklung des Glockenbestandes bzw. dem Verbleib der alten Glocken. Quellen berichten, dass 1587 der bayerische Herzog Wilhelm V. (1579-1598) fünf Glocken dem Kloster Altomünster gestiftet hat. Gegossen wurden diese Glocken von Martin Frey in München. Die Weihe erfolgte am 15.10.1587 durch den Freisinger Weihbischof Bartholomäus Scholl. Die Glocken waren dem Heiligen Alto, der Heiligen Maria, der Heiligen Anna, der Heiligen Birgitta und der Heiligen Katharina geweiht [8,9].

Aus der Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges wird über das Jahr 1704 berichtet, dass feindliche Truppen am 18. Juli in Altomünster einfielen und ne-

ben schweren Verwüstungen auch Glocken geraubt hätten [10]. Allerdings weichen hier die verschiedenen Quellen in ihren Aussagen voneinander ab. Zum Beispiel heißt es in einer Chronik von 1869 [8], dass zwei große und bei Heinrich Dürcherl 1930 [9], dass zwei kleine Glocken geraubt worden seien. Wahrscheinlich wurden eher größere Glocken entfernt, da danach vom Glockengießer Frey vor allem kleinere Glocken noch im Bestand vorhanden waren.

Für das Jahr 1884 gibt es eine Beschreibung des Glockenbestandes des Erzbistums München und Freising [11]. Danach waren 1884 folgende Glocken vorhanden:

Als größte Glocke (Glocke 1): Glockenguss 1867; Gießer: A. Schmidt, Augsburg; Inschrift: „Vivos voco, mortuos ploro, fulgura frango“

Drei Glocken von Martin Frey. Die Inschriften auf diesen drei Glocken sind angegeben und lauten:

- a) „Septies in die laudem dixi tibi“
- b) „Zu Gottes Lob und Dienst gehör ich“
- c) „Ave regina coelorum, ave Domina angelorum“

Zwei andere Glocken: Glockenguss 1859; Gießer: Ignaz Braun [11] oder Ignaz Bauer [12], München.

Aus dem Jahr 1913 gibt es ebenfalls eine umfassende Bestandsliste von Seeanner [12] über die Glocken der Erzdiözese München und Freising. Folgende Glocken waren 1913 vorhanden:

Sechs Glocken: Tonfolge: es´ - f´ - as´ - b´ - es´´ - e´´

**Glocke 1:** Glockenguss 1867; Gießer: Andreas Schmidt, Augsburg; 2320 Pfund

**Glocke 2:** Glockenguss 1891; Gießer: Ulrich Kortler, München; 1560 Pfund

**Glocke 3:** Glockenguss 1587; Gießer: Martin Frey, München; ca. 1400 Pfund

**Glocke 4:** Glockenguss 1896; Gießer: Ulrich Kortler, München; 674 Pfund

**Glocke 5:** Glockenguss 1587; Gießer: Martin Frey, München; ca. 470 Pfund

**Glocke 6:** Glockenguss 1859; Gießer: Ignaz Bauer [12] (Ignaz Braun [11]), München; 260 Pfund

**Glocke 2:** von Kortler 1891 umgegossen; Glockenweihe 19.12. durch Erzbischof von Thoma. Die Vorläufigglocke stammte von Martin Frey, München, Zwölfuhrglocke

**Glocke 4:** ursprünglich 1859 von Ignaz Bauer [12] oder Ignaz Braun [11] in München gegossen; Stifter: Johann Salat (Bäckermeister in Altomünster) und Georg und Anna Maria Steininger (Bauerscheleute von Schielach) [12].

Eine der Glocken von Frey wurde somit 1891 umgegossen und daher waren 1913 nur noch zwei vorhanden. Die Namen der Glocken sind leider nicht verzeichnet.

### Jubiläum 1930

Bedingt durch den Ersten Weltkrieg wurden viele Glocken beschlagnahmt und eingeschmolzen. Im Jahre 1917 mussten die drei Glocken 2, 4 und 6 abgeliefert werden und gingen leider verloren [13]. Da die noch vorhandenen drei Glocken keinen schönen Zusammenklang ergaben, setzte sich Geistlicher Rat Pfarrer Schwaiger das ehrgeizige Ziel, für das Jubiläumsjahr 1930 ein komplett neues Geläut zu beschaffen. Durch Spenden von Einzelpersonen und durch Spendensammlung aus der Gemeinde konnte dies verwirklicht werden. Das neue Geläut wurde von der Gießerei Ulrich in Kempten gegossen [13]. Am 22.09.1922 wurden die neuen Glocken geweiht [14] und am 01.10.1929 erstmals geläutet [13]. Was passierte mit den alten Glocken? Die größte Glocke (Andreas Schmidt, Augsburg, 1867) wurde bei der Gießerei eingetauscht und eingeschmolzen [13]. Die größere der beiden noch vorhandenen Glocken von Frey (Sturm-glocke) wurde an die Gießerei verkauft und durfte aufgrund ihres hohen Alters nicht eingeschmolzen werden [13]. Sie könnte daher prinzipiell auch heute noch irgendwo vorhanden sein. Die kleinere der Frey-Glocken (Sterbeglocke) wurde von Albert Schleich gekauft und für die Kriegergedenkstätte an der Loretto-Kapelle gestiftet [13].

### Neues Geläute 1949

Der Zweite Weltkrieg brachte erneut eine Beschlagnahme der Kirchenglocken, die noch umfangreicher als im Ersten Weltkrieg war. Das komplette Jubiläumsgeläute und auch die Glocke



Abb. 3: Glockenabnahme 1942, Marienglocke (hinten) und Birgittaglocke, Foto: A. Gruner, Altomünster

aus dem Turm der Loretto-Kapelle mussten 1942 abgeliefert werden [15].

Als Ersatzglocke wurde die alte Frey-Glocke aus der Kriegergedenkstätte, die nicht abgeliefert werden musste, verwendet und wieder in den Kirchturm gebracht. Sie diente ebenfalls für den Uhrenschlag zu den Viertelstunden. Für den Uhrenschlag bei den vollen Stunden wurde eine Eisenschiene als Glocken-Ersatz benutzt auf die ein Hammer schlug [16]. Lediglich die Josefs-glocke und die Glocke aus dem Turm der Loretto-Kapelle kamen 1947 wieder zurück [14]. Sie hatten den Krieg im Sammellager in Hamburg, dem sogenannten Glockenfriedhof, überstanden [15].

1949 wurden die Michaelsglocke, die Birgittaglocke und die Marienglocke unter großen finanziellen Anstrengungen der Bevölkerung neu beschafft. Am 3.4.1949 fand die festliche Glockenweihe statt. Am 4. April wurden die Glocken auf den Turm gezogen [14]. Im Oktober 1950 folgten dann die beiden großen Glocken, die Christkönigsglocke und die Altoglocke [17]. Dabei musste die Marienglocke aufgrund eines Defektes ausgetauscht werden. Alle diese Glocken wurden in Erding von der Gießerei Czudnochowsky gegossen. Die Namen und Tonlagen wurden dabei identisch zum Jubiläumsgeläute von 1930 gewählt [17]. Geistlicher Rat Pfarrer Schwaiger musste also in seiner Zeit als Pfarrer von Altomünster gleich zweimal ein neues Glockengeläute beschaffen. Am 22.12.1989 wurde die Josefs-glocke aufgrund von Beschädigungen (Haarrisse) durch die Gießerei Perner in Passau neu gegossen und am 11. März 1990 geweiht, aufgezogen und in Betrieb genommen [4].

### Noch vorhandene alte Glocken

Bedingt durch die Glockenverluste in den beiden Weltkriegen und das Umschmelzen bzw. den Verkauf von zwei Glocken von Martin Frey ist Altomünster heute arm an alten Glocken. Zwei alte Glocken sind die Glocke aus dem Turm der Loretto-Kapelle, die seit 1992 im Museum Altomünster hängt [18] (Abb. 4), und die Glocke von Frey in der Kriegergedenkstätte (Abb. 5).

Für die Glocke im Museum wird eine Masse von 45 Pfund [12] bzw. 20 kg [15] angegeben. Auf der Glocke ist Maria mit dem Jesuskind abgebildet. Von dieser Glocke ist ein Foto im Archiv des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg erhalten, wo Daten zu den im Zweiten Weltkrieg abgelieferten Glocken gesammelt wurden [19]. Der Glockengießer ist leider nicht bekannt. Für den Glockenguss findet sich das Jahr 1700 [15] bzw. das Jahr



Abb. 4: Die ehemalige Glocke der Loretto-Kapelle, Foto: K. P. Zeyer



Abb. 5: Die Glocke von Martin Frey in der Kriegergedenkstätte, Foto: K. P. Zeyer

1856 [12]. Auf dem hölzernen Joch der Glocke ist das Jahr 1856 angegeben. Die Ornamente deuten mehr auf 1856 als auf 1700 hin [20]. Es wird berichtet, dass bei der Errichtung der Loretto-Kapelle im Jahr 1737 eine Vorgängerglocke, die 1740 von Papst Benedikt XIV. geweiht wurde, in den Turm kam, die 1803 aus dem Turm entfernt wurde [8,9,18]. Eventuell bezieht sich die Jahresangabe 1700 in [15] auf diese Vorgängerglocke.

Die älteste in Altomünster noch vorhandene Glocke müsste die Glocke in der Kriegergedenkstätte sein. Kollege Prof. Dr. Wilhelm Liebhart und ich haben im Oktober 2012 diese Glocke in Augenschein genommen. Die Glocke hat nach unseren Messungen einen Durchmesser von 76 cm und eine Höhe inklusive Krone von 71 cm. An der Ostseite zur Kapelle hin befindet sich ein kleines Hinweisschild mit folgender Aufschrift: „Den im Weltkrieg gefallenen Helden von Altomünster; gestiftet von Bäckermeister Albert Schleich und dessen Ehefrau Anna, Altomünster 1930“. Oben herum um die Glocke findet man die Inschrift: „MARTE FREY IN MINCHEN GOS MICH“. Auf der Südseite befindet sich das bayerische Herzogswappen, das links oben und rechts unten den Pfälzer Löwen und rechts oben und links unten das Rautenwappen zeigt. An der Nordseite sind der Heilige Petrus und der Heilige Paulus abgebildet und durch ihre Attribute Schlüssel bzw. Schwert zu identifizieren. Darunter befindet sich die Inschrift: „SEPTIES IN DIE LAVDEM DIXI TIBI“, die schon 1884 in [11] angegeben wurde. Darunter steht: „PSAL I C XVII; M D

LXXXVII“. Die Inschrift ist aus dem Psalm 119 entnommen, von dem sich das täglich siebenmalige Stundengebet vieler Orden ableitet. Die Glocke könnte daher früher diese sieben Gebetszeiten angekündigt haben. Bis zum Jahr 1930 diente sie als Sterbeglocke [13,21], auch Züenglöcklein [22] oder Elfuhrglocke [16] genannt. In anderen Quellen wird sie als Sturmglocke [9,23] bezeichnet, was im Widerspruch zu [13] steht. Der Ausdruck Züenglöcklein ist im süddeutschen bzw. österreichischen Raum für Sterbeglocken gebräuchlich. Damit ist sicher, dass es sich bei dieser Glocke um eine der ehemals fünf Glocken von Martin Frey aus München handelt und dass das Gussjahr 1587 (MDLXXXVII) ist. Aufgrund der Abmessungen erscheinen 260 kg realistisch [19,24]. Unklar ist, warum auf der Glocke die Heiligen Petrus und Paulus abgebildet sind, während in der Literatur [9,23] Petrus und Paulus bei den Glockenheiligen der fünf Frey-Glocken nicht genannt sind. Weiterhin ist die Angabe „PSAL I C XVII“ unklar, da die Inschrift sich auf Psalm 119 bezieht. Diese Glocke wird heute am Volkstrauertag zur Ehre und zum Andenken an die Toten von Krieg und Gewalt von Hand geläutet. Es bleibt zu hoffen, dass das schöne Glockengeläut von Altomünster Einwohner und Gäste noch viele Jahre erfreut.

#### Danksagung:

Für das große Interesse und die Unterstützung dieser Arbeit möchte ich mich insbesondere bei Frau W. Werner, Frau Weigl, Prof. Dr. W. Liebhart, Herrn Dr. Morsch, Herrn W. Graf, Herrn Chr. Richter und Herrn J. Patterson herzlich bedanken.

#### Quellen:

- [1] Zeyer, F., Die Glocken der Pfarrkirche St. Michael zu Thüngersheim, Eigenverlag 1989.
- [2] Für Hinweise zum gegenwärtigen Glockenbestand danke ich dem Pfarrbüro Altomünster mit Frau Weigl.
- [3] Zu allen vgl. Schertl, H.: <http://kirchenundkapellen.de> Internetrecherche September 2012.
- [4] Aichacher Zeitung 07.12.1989; Aichacher Zeitung 09.03.1990; Aichacher Zeitung 12.03.1990; Dachauer Neueste / SZ, 14.03.1990.
- [5] Aichacher Zeitung 10./11.12.2005.
- [6] Nies, K.-L., Die Glocken des Münchner Frauendoms, München 2004.
- [7] Persönliche Notizen nach Aushang am Schalttableau für die

Glocken.

- [8] Kurze Geschichte des Klosters Maria-Altomünster von seinem Ursprunge bis zur Gegenwart, München 1869.
- [9] Dürscherl, H., 1200 Jahre Altomünster. Festschrift zum zwölfhundert-jährigen Sankt Alto-Jubiläum, München 1930.
- [10] Liebhart, W., Der Markt im 17./18. Jahrhundert, in: W. Liebhart: Altomünster - Kloster, Markt und Gemeinde, Altomünster 1999.
- [11] Mayer, A., Statistische Beschreibung des Erzbistums München-Freising, III. Bd., Regensburg 1884.
- [12] Seeanner, M; Die Glocken der Erzdiözese München und Freising; in M. von Deutinger; Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbistums München und Freising; Bd. 11 (neue Folge Bd. 5), München 1913.
- [13] Schall, S.; Tagebuch.
- [14] Gruner, A., in: Donau-Kurier vom 22.04.1950.
- [15] Leinfelder, K., Über die Glocken des Landkreises Aichach, in: Mitteilungen für die Heimatpflege in Oberbayern, Heft 21, 1960.
- [16] Gruner, A., Tagebuch.
- [17] Aichacher Zeitung, 14.10.1950; Aichacher Zeitung, 18.10.1950; Aichacher Zeitung, 21.10.1950.
- [18] Museum Altomünster: Hinweisschild an der Glocke.
- [19] Glockenarchiv im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg: Aufzeichnungen über Altomünster.
- [20] Mitteilung von Wilhelm Liebhart.
- [21] Mayr, A., Altoland, St. Ottilien/Maisach 1998.
- [22] Gruner, A., Bericht vom 05.04.1949.
- [23] Paula, G., Die Kloster- und Pfarrkirche Altomünster, in: W. Liebhart: Altomünster - Kloster, Markt und Gemeinde, Altomünster 1999.
- [24] Grabinski, J.: [www.grabinski-online.de](http://www.grabinski-online.de) Internetrecherche September 2012.